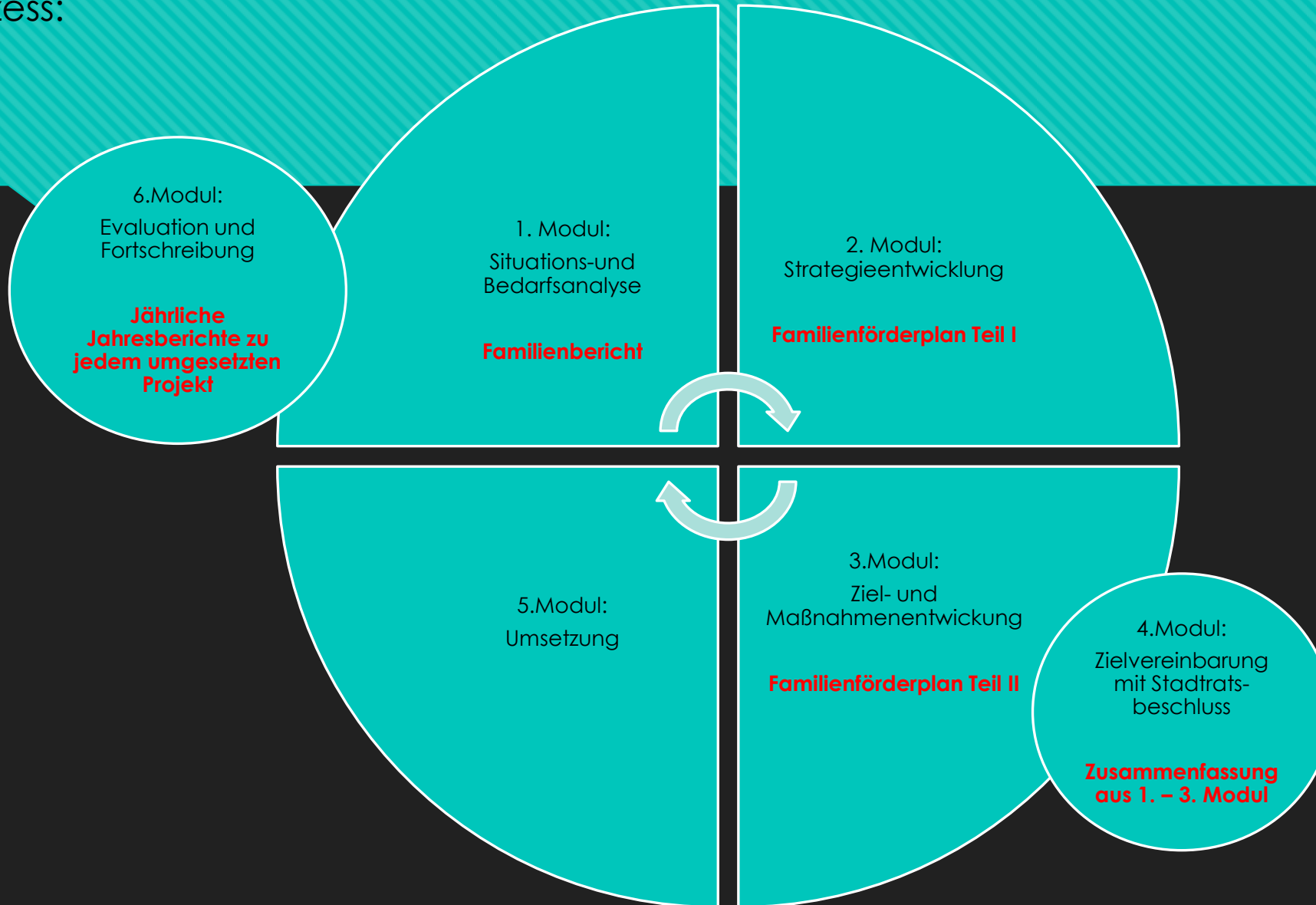


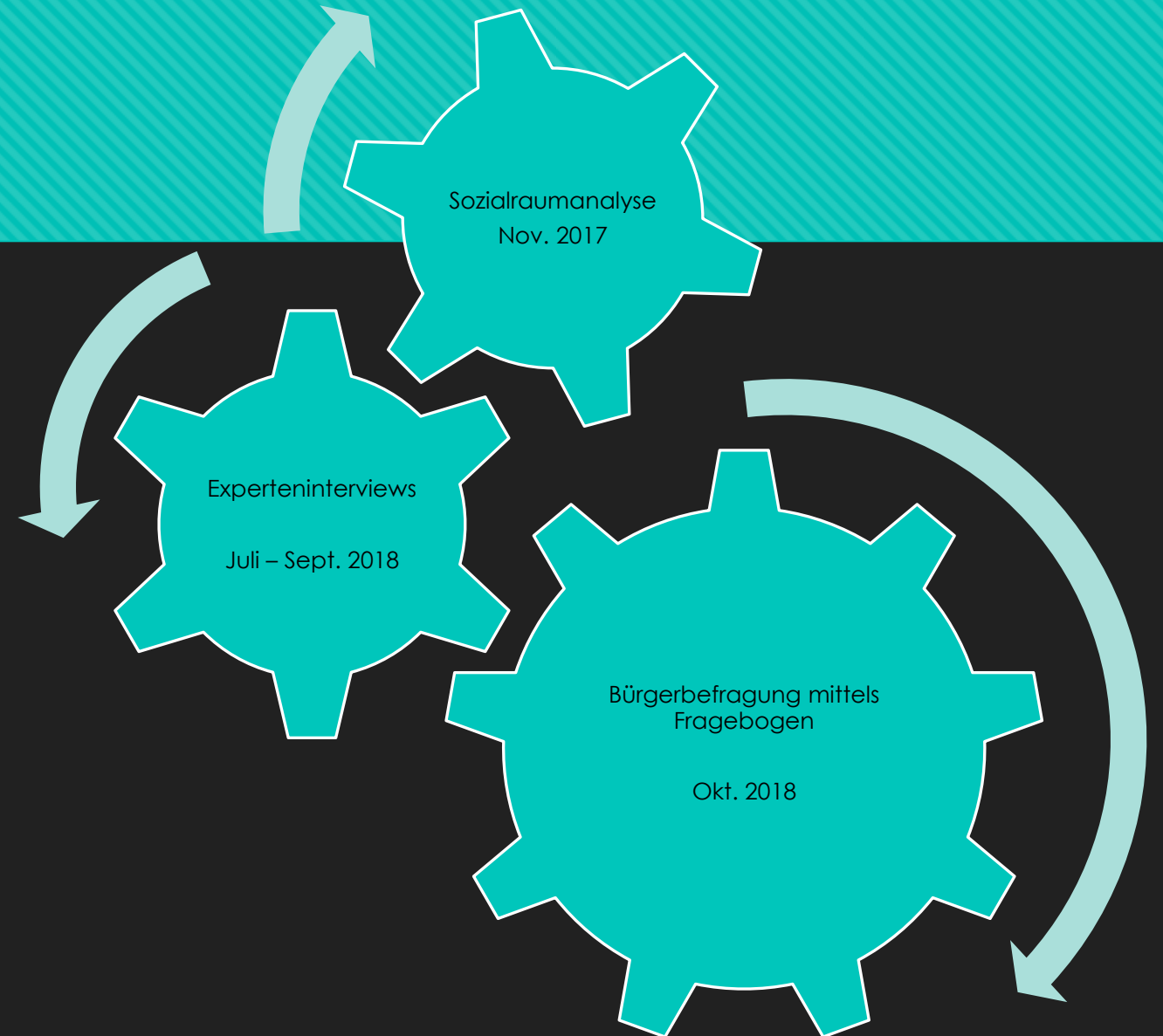
Ergebnispräsentation aus dem Familienbericht der Stadt Laufen

Überblick über den Gesamtprozess:



Ablauf Modul 1:

- Interviews mit 45 Experten aus den Vereinen, Schulen, KITA, Kirchen, Stadtverwaltung, Stadtrat und auch Gewerbetreibende
- Fragebögen an 3669 Haushalte
- umfangreiche Bestandsaufnahmen durch Dokumentenanalysen



8 Themenfelder

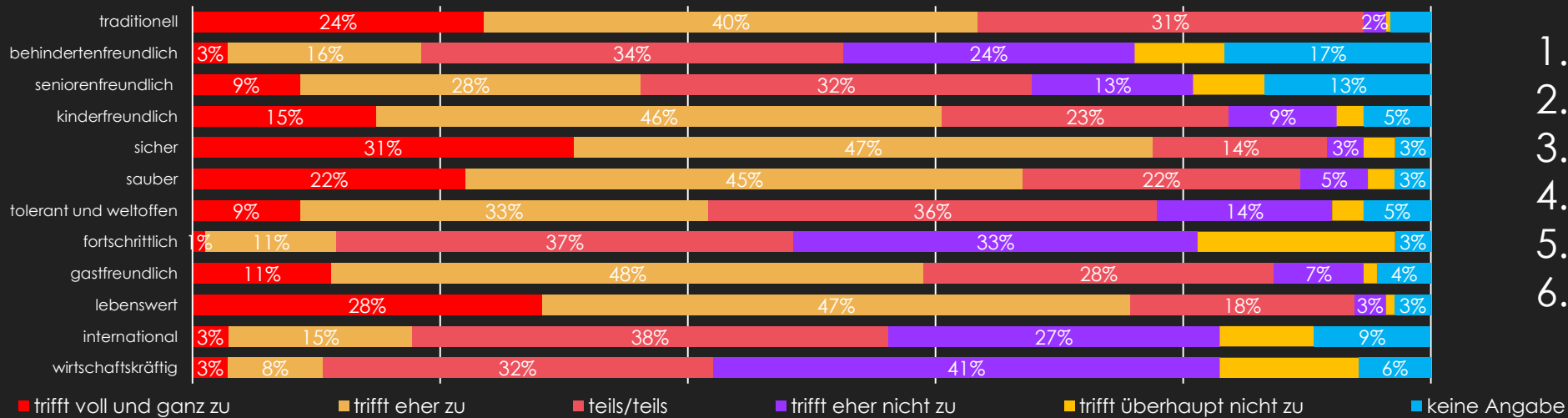
1. Leben und Wohnen
 2. Mobilität und Nahversorgung
 3. Vereinbarkeit Beruf und Familie
 4. Soziale Integration und kulturelle Beziehungen
 5. Bürgerschaftliches Engagement und Miteinander
 6. Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote und Erholung
 7. Gesundheit und Pflege
 8. Verwaltung und Kommunalpolitik
- Expertengespräche erfolgten anhand ausgearbeiteten Interviewleitfadens, Umfang ca. 1,5 – 2 Std.
 - Bürgerbefragung erfolgte anhand ausgearbeiteten Fragebogens, Umfang: 10 Seiten

Präsentation der Ergebnisse aus Expertengesprächen und Bürgerbefragung

Leben und Wohnen

Allgemeine Zufriedenheit aus Bürgersicht:

Zustimmung zu den Äußerungen: Laufen ist ...
N = 276



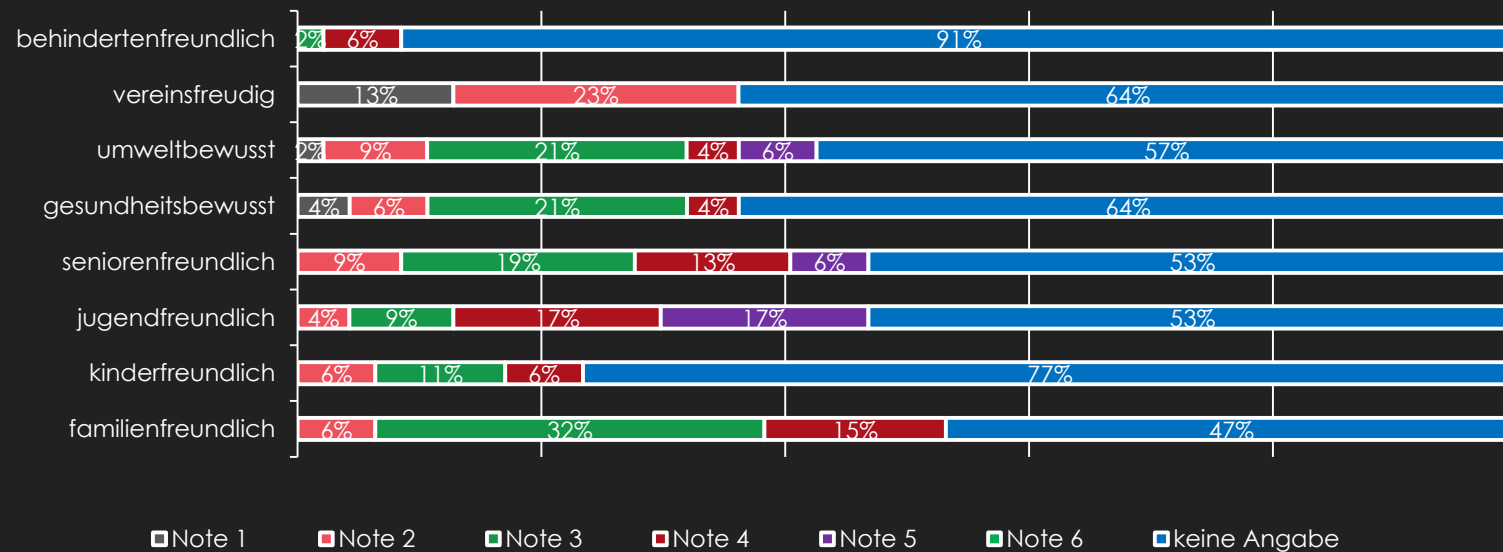
Ranking:

1. Stelle: sicher
2. Stelle: lebenswert
3. Stelle: traditionell
4. Stelle: sauber
5. Stelle: kinderfreundlich
6. Stelle: gastfreundlich

Datenbasis. Laufener Bürgerbefragung, N = 276

Allgemeine Zufriedenheit aus Expertensicht:

Spontane Einschätzungen zur Stadt Laufen
aus Sicht der Fachpersonen
N = 45



Datenbasis: Experteninterviews, 2018, N=45

Leben und Wohnen

Die größten Probleme in der Stadt Laufen:

Problemfeld	Häufigkeit der Nennungen in % (N=276)
Verkehrssituation (Umgehungsstraße Altstadt, 2. Brücke, Tunnel; Leobendorf)	52,2%
Altstadtsterben/ Verwahrlosung Rottmayrstr. (leer stehende Gasthäuser, kaum gute Gastronomie, schlechtes Ortsbild)	10,9%
zu wenige Wohnungen/ Baugründe und zu hohe Miet-/ Grundstückspreise	8,3%
geringe Attraktivität für Unternehmen zur Gewerbeansiedlung (geringe Kooperation mit Oberndorf, Auftragsvergabe nicht an örtl. Betriebe)	7,3%
Altstadt nicht barrierefrei (hohe Bordsteinkanten, Pflastersteine, zu schmale Bürgersteige, zu wenig Bänke und Sitzmöglichkeiten)	6,5%
schlechte Internet- und Mobilfunk-Verbindung	6,1%

Datenbasis: Laufener Bürgerbefragung, 2018, N=276

Themenfeld	Häufigkeit der Nennung (absolute Zahlen)
leistbarer Wohnraum, Baugrund	8
Verkehrssituation	6
bürgerferne Stadtverwaltung (Verhindern, statt zu unterstützen; unübersichtliche Homepage; mangelnde Transparenz bzgl. Zuständigkeiten im Rathaus und Nichtzustandekommen von Vorschlägen; Nichtzuständig fühlen für Belange von Bürgern (z.B. bei Verwahrlosung/ Obdachlosigkeit von Bürgern), kein aufsuchendes Tätig werden; Gedanke der Familienfreundlichen und Mehrgenerationengerechtigkeit bislang nicht spürbar)	5
Mangel an Arbeitsplätzen vor Ort	4
Integration der Zugezogenen	4
Beweglichkeit in Altstadt	4
sinkende Nachbarschaftshilfe, jeder lebt in seiner „Bienenwabe“	4

Datenbasis: Experteninterviews, 2018, N=45

Mobilität und Nahversorgung

5 Verbesserungsvorschläge rund ums Auto- und Radfahren

Datenbasis:

*Laufener Bürgerbefragung,
2018, N=276*

Themenfeld	Anzahl der Nennungen in % N= 276
Umfahrungslösung für Pendlerverkehr (Bau einer 2.Brücke, Tunnel, Verlegung der B20)	60%
Ausbau Radwegnetz (z.B. von Laufen Süd zur Altstadt; entlang der B20; von Leobendorf nach Schönram; B20 zur Innenstadt, B20 nach Laufen Süd, durch Oberheining, im Stadtbereich, Haarmoos - Leobendorf od/ u. Dörfern, Schnellradweg nach FRL, Rückwidmung des ehemal. Radweges Haslacher Breite, Radweg entlang der B20; kein Radweg mehr über den Friedhof)	22,8%
Verbesserung der Parkmöglichkeiten (v.a. in Altstadt, rund ums Cafe Steinbach, Amtsgericht-Parkplatz ohne Schranke belassen, Kirchberg oft zugeparkt, Verlagerung der Schranke bei Tiefgarage Altstadt, Strafen für Gehsteigparker, Parkverbote entlang des Stadtcafes, Parkraumüberwachung, Halteverbot zw. oberen Stadttor und Länderbrücke außer Lieferverkehr)	11,6%
Überquerungshilfen für Fußgänger (z.B. am Marienplatz, auf Weg zum KIGA Leobendorf, am Feuerwehrhaus Leobendorf, B20-Überquerung zum Klosterhof, am Brioder Platz)	11,6%
verkehrsberuhigte bzw. autofreie Zonen (in Rottmayrstr., an Grundschule Laufen, Teisendorfer Str., Freilassing Str., Tittmoninger Str., Weiherweg, Altstadt; größere Ausschilderung 30er Zone Rathaus, Tempolimit 30 od. 50 durch Dörfer, Radarkontrollen im Stadtgebiet, Geschwindigkeitsmessungen B20, Ampelvideoüberwachung)	10,5%

5 Verbesserungsvorschläge im ÖPNV

Themenfeld	Anzahl der Nennungen in % N= 276
Taktverdichtung Züge (z.B. FRL – Mühldorf mit Anschluss nach München: v.a. zu Nicht-Stoß-Zeiten, abends und am Wochenende)	13,8%
durchgehende Zugverbindungen LF – BGD ohne Umsteigen in FRL, nach Waging und Traunstein	11,9%
Ausbau Stadtbus bzw. flexibles Rufbus/ Taxi-System innerorts einführen	8,3%
Preissenkung für Nutzung ÖPNV	5,1%
Taktverdichtung Busse (nach Teisendorf, mit Anbindung an Meridian, Richtung Oberndorf, v.a. in Ferien, früh morgens, spät abends)	4,3%

Datenbasis:

*Laufener Bürgerbefragung,
2018, N=276*

5 Verbesserungsvorschläge in der Nahversorgung

Themenfeld	Anzahl der Nennungen in %
Schaffen weiterer attraktiverer Einkaufsmöglichkeiten außerhalb der Nahversorgung (z.B. Buchladen, Sport-, Bekleidungs-, Schuh-, Schreibwaren, Haushaltswarengeschäft, Baumarkt, Kindermode; Förderung von Startups, Drogerieladen)	37,7%
Wiedereröffnung eines zentrumsnahes Lebensmittelgeschäft	6,5%
Erhalt und aktive Unterstützung bestehender Nahversorger (Metzger, Bäcker, Gasthäuser) in Altstadt und Leobendorf (z.B. keine weitere Genehmigung von Supermärkten, Veröffentlichung der Adressen der Direktanbieter)	5,4%
stärkeres Forum für lokale Ökologie und Vermarktung regionaler Produkte (z.B. regionale Hersteller motivieren, ihre Produkte gesammelt an einem Ort anzubieten)	5,1%
stärkere Zusammenarbeit mit Oberndorf (z.B. Einrichten eines Bauernmarktes, Abstimmung, um vollständiges Nahversorgungsangebot zu bekommen)	4,3%

Datenbasis:

*Laufener Bürgerbefragung,
2018, N=276*

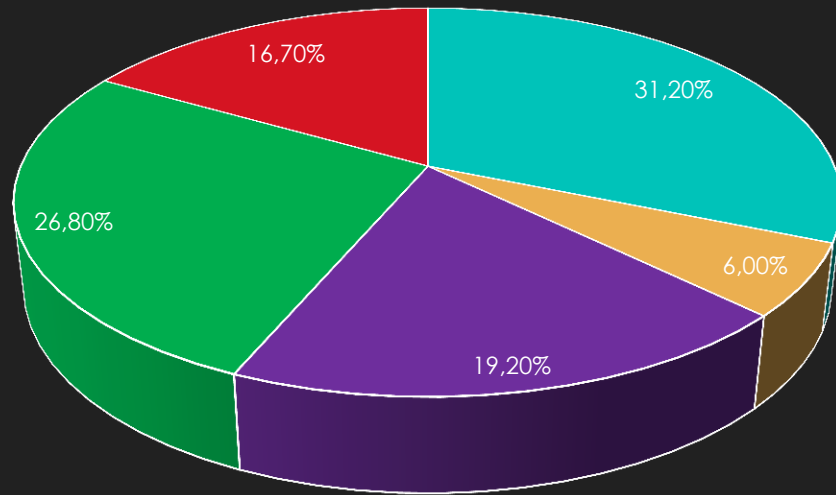
Aus der Sicht der befragten Experten

- Im Bereich Mobilität dominiert der Autoverkehr in der Stadt Laufen. Bis auf eine Ausnahme herrscht bei den Befragten Einigkeit darüber, dass dringend eine Lösung für das Verkehrsproblem im Stadtgebiet gefunden werden muss.
- Taktung des ÖPNV wird von allen Fachpersonen als unzureichend eingestuft.
- Das Radwegnetz weist aus Sicht der befragten Fachpersonen erhebliche Lücken auf.
- Großes Thema, wo aus Sicht der Mehrheit der befragten Fachpersonen näher hingeschaut werden müsste, ist auch die Schulwegplanung.
- Die Nahversorgung schätzen die lokalen Fachpersonen aktuell als eher schwierig ein.

Vereinbarkeit Familie und Beruf

Aus Sicht der Laufener Bevölkerung:

Mit den Möglichkeiten, Beruf und Familie in der Stadt
Laufen zu vereinbaren, bin ich...
N=276



■ sehr zufrieden
 ■ zufrieden
 ■ sehr unzufrieden
 ■ unwichtiges Thema
 ■ keine Angabe

Die 5 wichtigsten Maßnahmen zur
Unterstützung:

Unterstützungsangebot	Häufigkeit der Nennungen in %
ausreichende und flexible Betreuungsangebote an Krippen, Kindergärten, Schulen, Tagesmütter (inkl. weniger Schließtage, mehr Betreuungspersonal, Einbeziehung von Kindern mit körperl. und/od. geistiger Behinderung)	31,6%
kostengünstiges Ganztages-Ferienprogramm während der Schulferien (z.B. pädagog. Erlebnisprogramme, Kinderstadt wie in FRL)	30,8%
Familienfreundliche Maßnahmen in den lokalen Unternehmen	31,1%
Kommune stellt familienfreundliche Dienstleistungen zur Verfügung	20,2%
qualifizierte Arbeitsplätze, um örtliches Arbeiten zu ermöglichen; Halbtagesstellen	3,6%

Datenbasis: Laufener Bürgerbefragung, 2018, N=276

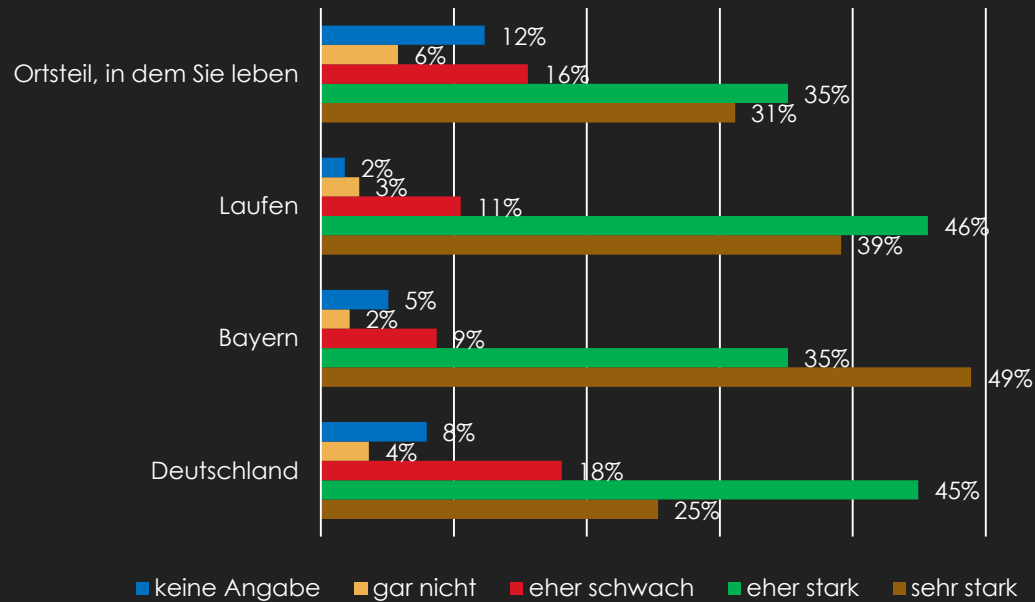
Aus Sicht der interviewten Experten

- Für die Mehrheit der Befragten lassen sich Beruf und Familie eher schwer in der Stadt Laufen vereinbaren.
- Einigkeit darüber herrscht bei den befragten Fachpersonen, dass die Infrastruktur an Einrichtungen und Betreuungsplätzen weitest gehend ausreichend ist.
- Die Qualität und Quantität der Bildungsangebote werden von den Fachpersonen größtenteils positiv eingestuft.
- Einen steigenden Bedarf sehen die interviewten Fachpersonen bei der Ganztagesbetreuung von Schulkindern.
- Aus Sicht der interviewten Experten sind die Angebote des städtischen Ferienangebotes maximal für Kinder bis zum 12.Lebensjahr interessant
- Es liegen keine aktuellen Daten vor (auch nicht im Rathaus), wie familienfreundlich ortsansässige Unternehmen tatsächlich sind. Auch ist den befragten Fachpersonen nicht bekannt, dass Stadt Laufen lokale Unternehmen berät und begleitet, sodass diese familienfreundliche Maßnahmen umsetzen beginnen.

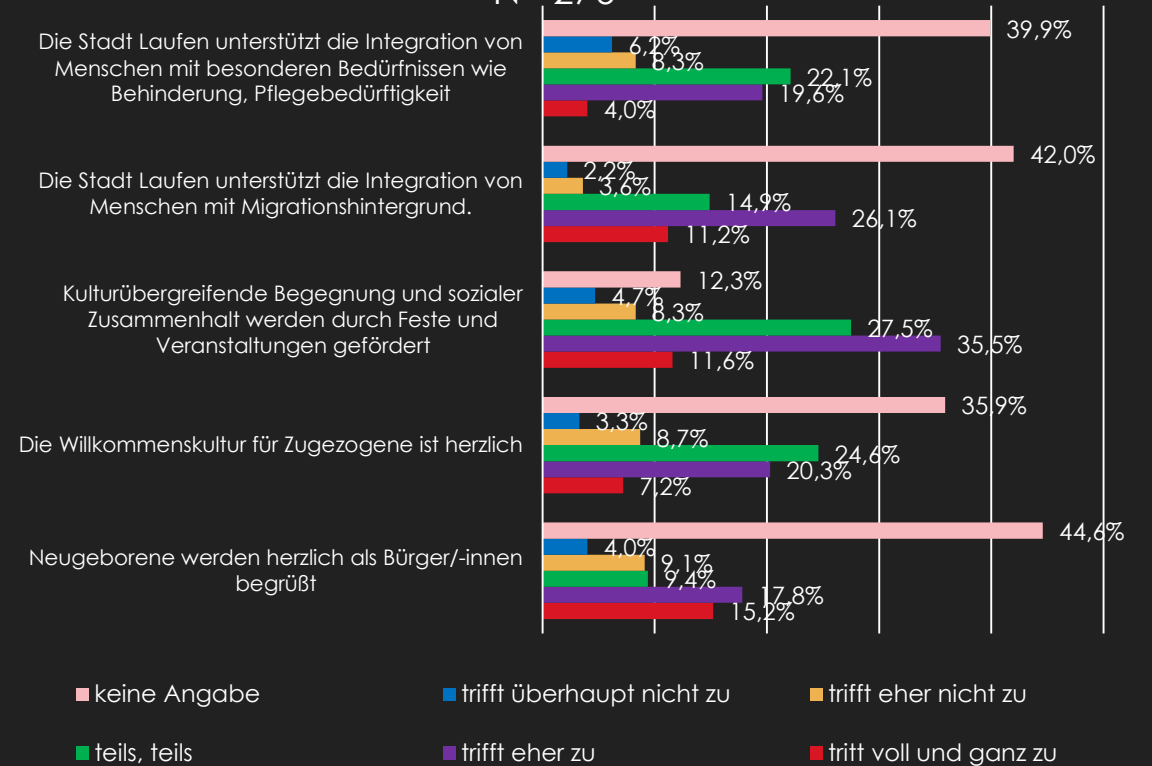
Soziale Integration und kulturelle Beziehungen

Aus Bürgersicht

Verbundenheit der Laufener/-innen mit...
N= 276



Wie stark treffen folgende Aspekte in der Stadt
Laufen zu?
N= 276



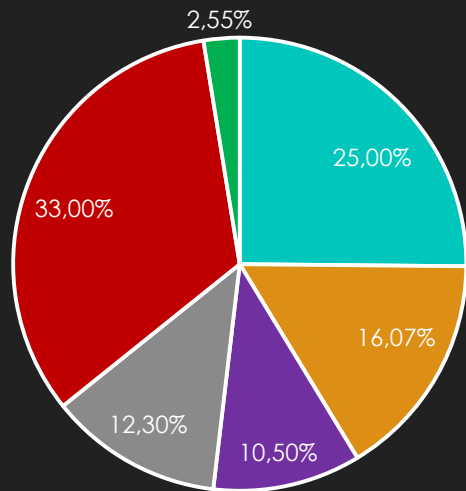
Aus Expertensicht

- Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist aus Sicht der Fachpersonen größtenteils gelungen.
- Zur sozialen Integration der Zugezogenen ohne Migrationshintergrund können die meisten der befragten Fachpersonen keine Aussagen treffen. Es ist nicht bekannt, wie stark sich diese mit der Stadt verbunden fühlen und wie aktiv diese am Gemeinwesen teilnehmen.
- Zur Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen wie Behinderung oder Pflegebedürftigkeit konnten nur fünf der befragten Fachpersonen Aussagen machen. Diese fallen *eher negativ* in der Stadt Laufen aus.

Bürgerschaftliches Engagement und Miteinander

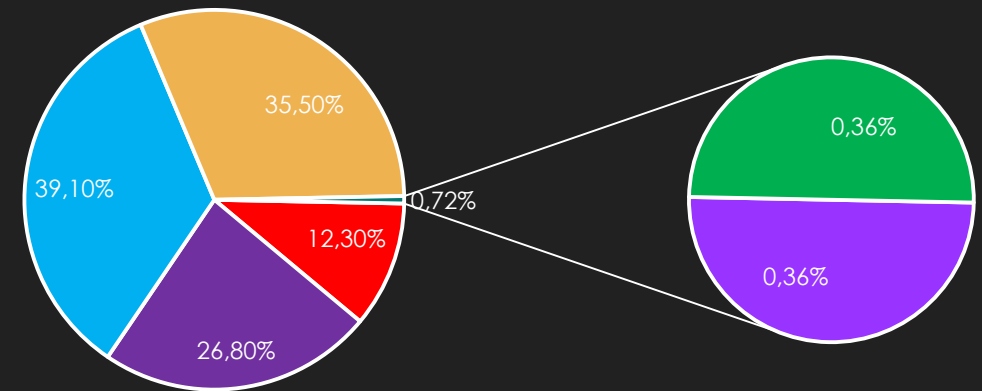
Aus Bürgersicht

ehrenamtliches oder freiwilliges Engagement der Befragten in den letzten 12 Monaten
N= 276



■ gar nicht ■ stundenweise ■ unter 20h im Jahr ■ 20 bis 40h im Jahr ■ über 40h im Jahr ■ keine Angabe

Unterstützungsbedarfe der Laufener/-innen
N=276



■ Kinderbetreuung ■ Lernunterstützung
■ Nachbarschaftshilfe ■ Hilfe für Senioren
■ Tiersitting ■ Car-Sharing/ E-Bike-Verleih

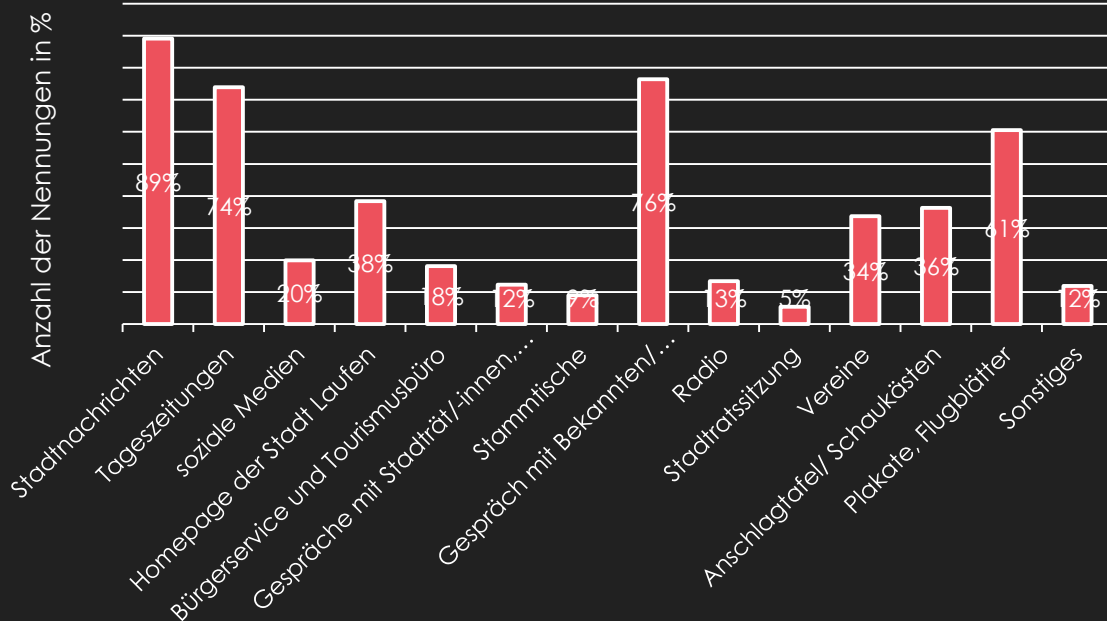
Aus Expertensicht

- Von zentraler Bedeutung für das Miteinander in der Stadt Laufen sind die ortsansässigen Vereine. Sie leisten den Großteil der Jugendarbeit.
- Es wird immer schwieriger, ehrenamtliche Helfer zu finden, die sich für längere Zeit an die Institution binden lassen.
- Der Trend gehe auch hier dahin, sich eher nur noch projektbezogen und punktuell zu engagieren.
- Das Zusammenbringen von Jung und Alt wird von allen Fachpersonen als sinnvoll erachtet.
- Die Mehrheit der Fachpersonen haben sich für die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses als Ort der Begegnung in der Stadt Laufen ausgesprochen.

Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote und Erholung

Aus Bürgersicht

Informationskanäle der Laufener Bevölkerung
N=276



Datenbasis: Laufener Bürgerbefragung, 2018, N=276

Wünsche	Häufigkeit der Nennung (absolute Zahlen)
mehr Feste, z.B. Familienfeste, Bürgerfeste, Stadtteil-Feste, Faschingsfeste, kostenlose Altstadt-feste, Gewerbeschau, Sommer-Outdoor-Feste, stärkere Nutzung des Stadtparks, Musikfestival am Abtsdorfer See	24
mehr jugendgemäße Veranstaltungen (z.B. Skaterplatz, Jugendtreff, Baseball, Vorträge zum Klettern, Reiseberichte, Platz zum RC-Car fahren, Zukunftswerkstätten für Jugendliche, Jugendbürgerversammlungen)	22
mehr Veranstaltungen, z.B. Familienwanderungen, EM/WM-Übertragung, klassische Konzerte, Kinoabende, philosophische Vorträge, Lesezirkel, Laufener Denkwerkstatt, Ausstellungen, Erziehungsvorträge, Filmtage im Stadtpark, naturverbundene Veranstaltungen	14
mehr Sportangebote, v.a. außergewöhnl. Sportarten, wöchentl. stattfindende; Bewegungsturnstunde für leicht Behinderte; Ausgleichssport, Gymnastik	14

Aus Expertensicht

- Die Fachpersonen sind sich bis auf eine Ausnahme einig, dass die Stadt Laufen über ein beachtliches und ansprechendes Kulturangebot verfügt.
- Die Fachpersonen sind sich einig, dass die Stadt Laufen eine Vielzahl an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bietet.
- Die interviewten Fachpersonen sind sich bis auf zwei Ausnahmen einig, dass sich die Stadt Laufen bislang *wenig attraktiv* nach außen, auch für Touristen, präsentiert.

Die 5 am häufigsten genannten Vorschläge:	Häufigkeit der Nennung (absolute Zahlen)
Turnhallen auch für andere Veranstaltungen nutzbar machen/ auch in Ferienzeiten	12
Förderung origineller Initiativen, wo auch die Potentiale, die aus der Stadt selbst kommen, genutzt werden (z.B. für Künstler, Schriftsteller, Maler, Handwerker)	7
klare Tourismusstrategie erarbeiten und kommunizieren (1. Variante: naturbelassen, ohne äußerliche Einflüsse – in Kombination mit ANL; 2. Variante: Stille Nacht und Stiftskirche als Gemeinschaftsprojekt mit Oberndorf)	5
weiteres Hotel/ barrierefrei gestaltete Unterkünfte	5
vorhandene Sehenswürdigkeiten in der Stadt stärker publik machen (z.B. Sound-Walk, Broschüre)	4

Datenbasis: Experteninterviews, 2018, N=45

Gesundheit und Pflege

Aus Bürgersicht

- Der Großteil der Befragten (70,30%) bevorzugt auch nach Eintritt einer Pflegebedürftigkeit ein Wohnen im häuslichen Umfeld mit gesicherter Betreuung durch einen mobilen Pflegedienst bzw. durch ihre Familienangehörigen.
- 27,6% der Befragten wissen aktuell nicht, wo sie sich zur Beratung und Hilfe hinwenden können, 37,6% würden sich an ihre Familie wenden und 40,2% würden sich an eine Einrichtung/ Institution wenden, nämlich an: Stadtverwaltung, Caritas, AWO, Krankenkasse, Hausarzt, Generationenbund, ambulante Pflegedienste, Diakonie, Kirchen, Betreuungsverein, Landratsamt, VDK, Lebenshilfe, Amtsgericht.

Aus Expertensicht

- Bei den interviewten Fachpersonen herrscht Einigkeit darüber, dass die medizinische Versorgung an Hausärzten qualitativ und quantitativ *ausreichend* ist. Anders gestaltet sich die Situation hinsichtlich der Fachärzte. Gebraucht werden vor allem Fachärzte der Psychiatrie und Urologie bei älteren Menschen und auch Frauen-, Kinder- und Augenarzt für Menschen mittleren Alters.
- Ein Bedarf besteht zudem auch an Psychotherapeuten mit interkulturellen Kompetenzen, die zur Begleitung und Unterstützung von ausländischen Menschen zur Verfügung stehen.
- Ein Bedarf besteht zudem aus Sicht von sechs Fachpersonen beim Angebot komplementärer Dienste für ältere Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf.
- Es ist nicht bekannt, ob die Stadt laufen über ein Frühwarnsystem verfügt, um Familien in Krisensituationen besser und frühzeitiger zu erreichen und ggf. rechtzeitig reagieren und eingreifen zu können.

Verwaltung und Kommunalpolitik

Aus Bürgersicht

- Mehr als die Hälfte aller Befragten stimmen der Aussage zu, dass sie sich in der Stadt Laufen *ausreichend* informiert fühlen.
- Tendenziell stimmen die Befragten der Aussage *weniger* bzw. *gar nicht* zu, dass Bürger/-innen in der Stadt Laufen die Möglichkeit haben, sich an den Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in den unterschiedlichen Bereichen des sozialen und politischen Lebens zu beteiligen. 42% der Befragten *bestätigen* diese Aussage.
- Etwas mehr als die Hälfte aller Befragten stimmen der Aussage *weniger* oder *gar nicht* zu, dass die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen am Gemeinwesen in der Stadt Laufen gefördert wird.
- Die Mehrheit der Befragten spricht sich dafür aus, dass zukünftig *mehr Geld ausgegeben* wird für den Wohnungsbau (43%), für die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen (52%), für die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel (47%), für die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (54%) sowie für den Ausbau des Straßen- und Radwegnetzes sowie Parkmöglichkeiten (57%).

Aus Expertensicht

- Die Fachpersonen sind sich einig, in der Stadt Laufen stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, sich einzubringen und zu beteiligen. Laut Rückmeldung einiger Fachpersonen werden diese Möglichkeiten jedoch kaum von der Laufener Bevölkerung in Anspruch genommen.
- Zufriedenheit mit Stadtverwaltung und Bürgermeister fällt sehr ambivalent aus
- Bei Auswertung der Ergebnisse fällt auf, dass die einzelnen Stadtratsmitglieder unter den Fachpersonen ein wesentlich größeres Vertrauen genießen als der Stadtrat als Gesamtgremium und die Fraktionen. Der Wunsch nach mehr Informationen und Bürgernähe steht bei der Mehrheit der befragten Fachpersonen an erster Stelle, dicht gefolgt von mehr Überparteilichkeit und Kompetenzsteigerung des Stadtrates. Vor allem die Jugend- und Seniorenreferenten sollten stärker als bisher in der Bevölkerung präsent sein und auch selbst proaktiv tätig werden. Wünschenswert wäre auch, wenn bei allen Stadtratsentscheidungen die volle Demokratie spürbar werde und ein Leitbild, eine klare Vision der zukünftigen Stadtentwicklung erarbeitet werde.

**Die ersten 3 wichtigen Schritte in
der Stadt Laufen sollten sein:**

Aus der Sicht der befragten Experten:

Aus der Sicht der Bürger:

3 erste Schritte	Häufigkeit der Nennung (absolute Zahlen)
Attraktivitätssteigerung der Stadt für Einheimische (Belebung der Altstadt, Nahversorger vor Ort ansiedeln, Parkraum in Altstadt schaffen, Schaffen gut bezahlter Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort – vor allem im Handwerk, Förderung & Würdigung innovativer Ideen, alltagspraktische Geschäfte ansiedeln lassen, Kantine für Gewerbetreibende in Altstadt einrichten)	13
Attraktivitätssteigerung der Stadt für Touristen (Erhöhung der Bettenkapazitäten für Touristen, stärkere Zusammenarbeit mit Oberndorf)	10
Engagement für Jugendliche (attraktiver Jugendtreff, Skaterplatz, Outdoor-Treffpunkt an der Salzach, Ausbau Mittagsbetreuung/ Ferienprogramm)	9

Datenbasis: Experteninterviews, 2018, N=45

3 erste Schritte	Häufigkeit der Nennung (absolute Zahlen)
durchdachte, sinnvolle Verkehrsplanung unter Berücksichtigung der Mehrheitsentscheidung der Bevölkerung	182
Schaffen leistbarer Wohnungen und Baugrundstücke inkl. gerechter Verteilung	51
Gewerbeansiedlung, v.a. intelligenter Ausbau, „grüne“ Unternehmen ansiedeln lassen/ Nutzung leerstehender Immobilien	48

Datenbasis: Laufener Bürgerbefragung, 2018, N=276

**Strategische Ziele eines familienpolitischen
und mehrgenerationengerechten Konzeptes
für die Stadt Laufen**

Relevante Kriterien bei der Formulierung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen:

1. Familie generationsübergreifend verstehen

- auf die Alterung der Stadt reagieren
- Potentiale der Alterung der Bevölkerung gezielt nutzen
- generationsübergreifende Projekte und Initiativen anstoßen und fördern

2. Familienpolitik als Querschnittspolitik der Stadt insgesamt etablieren

- Leistungen von Familien auch in der Öffentlichkeit diskutieren und sichtbar machen
- Partizipationsmöglichkeiten für Familien schaffen und auf Familien aktiv zugehen
- Alle Altersgruppen sollen sich in der Stadt heimisch und gewollt fühlen

Relevante Kriterien bei der Formulierung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen:

3. Familienpolitik als Querschnittspolitik der Stadt insgesamt etablieren

- Förderung des Gemeinschaftsgefühls in der Stadtgemeinschaft
- Ausgewogene Entwicklung stadtübergreifender und ortsteilbezogener Angebotsstrukturen
- Verflechtung mit anderen Politikbereichen fördern

4. Vernetzung der Akteure vor Ort verbessern und ehrenamtliche Arbeit stärken

- Prinzip der Öffnung der Institutionen und Organisationen entwickeln
- Aufbau eines dauerhaften Netzwerks für Familien
- Anerkennungskultur für ehrenamtliche Tätigkeit entwickeln und Überlastungen des Ehrenamtes entgegenwirken

Relevante Kriterien bei der Formulierung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen:

5. Angebotsstrukturen an Vielfalt der Familien orientieren

- familienfreundliches Wohnumfeld mehrdimensional denken
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen,
- örtlich, zeitlich und zielgruppenflexible Angebotsstrukturen entwickeln

Ausblick auf Modul 2

1. Arbeitstreffen der Lenkungsgruppe:

am Donnerstag, 24.01.2019, 19 – 22 Uhr

im Rathaus der Stadt Laufen